
Sitzung des Betriebsausschusses Umweltbetrieb am 20.05.2026
Antwort zur Anfrage Drucksache 1316/2025-2030

Strategie bei der (Ersatz-) Beschaffung von Motorgeräten im BUWB

Text der Anfrage:

Mit Beginn der Grünpflegesaison stellt sich angesichts technischer Fortschritte sowie steigender Lärm- und Emissionsschutzanforderungen die Frage nach zukünftigen Beschaffungsstrategien für Motorgeräte im BUWB.

Frage:

Ist bei zukünftigen Beschaffungen von Motorgeräten – beispielsweise im Bereich der Grünpflege – ein verstärkter Einsatz akkubetriebener Geräte vorgesehen und welche strategischen Überlegungen spielen hierbei eine Rolle?

Antwort:

Der Umweltbetrieb setzt bereits seit mehreren Jahren verstärkt akkubetriebene Geräte in der Grünunterhaltung ein. Der Anteil steigt kontinuierlich, da sich Leistung und Einsatzmöglichkeiten der Geräte laufend verbessern. Derzeit liegt der Anteil bei Heckenscheren, Motorsägen und Freischneidern bei ca. 60 %.

Bei Laubblasgeräten und Mähtechnik kommen akkubetriebene Geräte auch zunehmend zum Einsatz. Aufgrund der im kommunalen Dauereinsatz weiterhin bestehenden Anforderungen an Leistung und Laufzeit werden in diesen Bereichen derzeit jedoch überwiegend noch benzinbetriebene Geräte eingesetzt. Der Anteil akkubetriebener Geräte liegt aktuell bei rund 20 % im Bereich der Laubblasgeräte und bei etwa 5 % im Bereich der Mähtechnik.

Ziel zukünftiger Beschaffungen ist es, technische Innovationen sowie steigende Anforderungen an Lärm- und Emissionsschutz frühzeitig zu berücksichtigen und gleichzeitig einen wirtschaftlichen und zuverlässigen Betrieb sicherzustellen.

1. Zusatzfrage:

Sind bereits belastbare Erfahrungen oder Auswertungen zu den Lebenszykluskosten von benzinbetriebenen gegenüber elektrisch bzw. akkubetriebenen Geräten vorhanden?

Antwort

Die bisherigen Erfahrungen mit akkubetriebenen Geräten sind überwiegend positiv. Insbesondere die deutlich geringeren Reparatur- und Wartungskosten sprechen für den Einsatz. Diese liegen je nach Gerätetyp bei etwa einem Drittel (z.B. bei Freischneidern) bis zur Hälfte (z.B. bei Motorsägen) der Kosten vergleichbarer benzinbetriebener Geräte. Zudem werden die einfachere Handhabung und die geringere Lärm- und Emissionsbelastung im Arbeitsalltag positiv bewertet. Eine detaillierte Lebenszykluskostenanalyse liegt derzeit nicht vor.

Fazit:

Vor dem Hintergrund technischer Weiterentwicklungen sowie steigender Anforderungen an Lärm-, Emissions- und Arbeitsschutz soll der genannte Weg auch künftig konsequent fortgesetzt werden, soweit dies technisch und wirtschaftlich sinnvoll möglich ist.

Gez. Dr. Pues
Kaufm. Betriebsleiter
